

das er sonst anderstwo nicht sein könne. Denn was kan man sonst anderst fürbringen als menschlicher vernunft gedancken vnd vrtheil, warumb man Christum auff solche weise an einen orth einschliessen solte?“ So fern Philippus.

- 5 Bey der alten lehre vnd bey dem alten Glauben der Kirchen der Augspürgischen Confession wieder alle Sacramentschwermer begeren wir zu bleiben, klagen allein darüber, das etliche newe Theologen dauon abweichen vnd an des stadt Zwinglische vnd Caluinischen reden, grundt vnd meinung in die Kirchen einführen wöllen vnd sich nicht schewen, auch Lutheri Haußpostil
 10 (da er spricht, Christus sey nicht hieniden auff Erden blieben)³¹⁰ auff die [N 4v:] Sacramentirische meinung anzuziehen, weil er doch eben an demselbigen orthe die erklerung bald dabey setzt, Christus sey nicht auff Erden blieben, der welt vnd jhres Reichs zu gebrauchen, wie er auch daselbst eben auff die meinung redet, Christus füre sein reich nicht hie vnten auff Erden,
 15 nemlich nach weltlicher weise, da doch sonst sein Himmelreich auff Erden bey vns, jha in vns ist, Luc. 17.³¹¹

Lutheri meinung von der Himelfarth Christi.

- Vnd weil die newen Theologi sich auff Lutherum in diesem artickel berufen, wöllen wir einen illustrem locum ex Luthero von demselbigen artickel
 20 alhie einführen, auff das die newen Theologi darin sich spiegeln mügen vnd sehen, wer vnd was sie sein, vnd das der Leser diesen orth Lutheri gegen der newen Theologen Catechismum, Grundfest, Grammaticam disputationem vnd Fragstücken halten vnd also vrtheilen müge, wofür er die newen Theologes halten solle. Wir wöllen aber solchen orth dißmal nicht nehmen auß
 25 Lutheri Streitschriften wieder die Sacramentschwermer, denn dieselbige stellen die newen Theologi an seinen orth³¹² (wie sie reden), sondern auß seinen schönen trostreichen Predigten vber das 17. Capittel Johannis, Tomo Jenensi 6 pag. 189:³¹³ „Hie hebet sich eine frage“, spricht Lutherus: „Weil Christus sagt, er komme zum Vater, so muß er je in der Welt bleiben. Denn
 30 wir gleuben ja also, das Gott [O 1r:] an allen örthen sey, also das er allenthalben, wo man jhn suchet vnd anruffet, gegenwertig ist vnd lest sich fin-

³¹⁰ Vgl. Martin Luther, HaußPostilla vber die Sontags vnnnd der fürnemesten Feste Euangelien / durch das gantze Jar. Mit sonderm fleiß von newem widerumb durchsehen / vnd an viel orten recht Corrigiert / Mit sampt xiiii. Predigten von der Passion oder Histori deß Leidens Christi gemehret; Der Ander tail [...] Vber die sontags Euangelia/ von Ostern biß auff das Aduent, Frankfurt/Main 1564/1574 (VD 16 L 4864), 40r: „Da wolt der heilig Geist gern wehren/ vnd predigt/ Christus sey nicht auff Erden blieben/ Sondern in die Höhe gefaren“. In modernen Editionen nicht enthalten. Vgl. „Grundfest“, 72r, unsere Ausgabe, Nr. 7: Grundfest (1571), 486f.

³¹¹ Vgl. Lk 17,21.

³¹² lassen sie auf sich beruhen, vgl. Art. Ort III 7 a), in: DWb 13, 1357.

³¹³ Die Angabe bezieht sich auf folgende Ausgabe: Der Sechste Teil aller Bücher vnd Schriften des thewren, seligen Mans Doct. Mart. Lutheri [...] Vom XXXIII. Jar an, bis vber den anfang des XXXVIII. Jars [...], Jena 1561 (VD 16 L 3350), 189r–v.